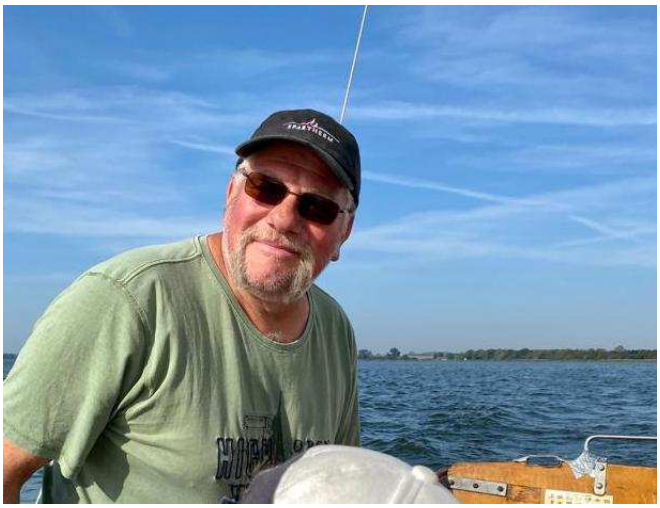
# 32. Anklamer Kuttertreffen Zum Gedenken an Burkhard Neukirch

Beginnen möchte ich, auch wenn die Überschrift etwas anderes vermuten lässt, mit einer kurzen Zusammenfassung des 4. Wolgaster-Greiff-Pokals in Krummin. Das macht auch irgendwie Sinn, denn beide Regatten liegen organisatorisch und räumlich eng beieinander. Generell lässt sich über die erfolgreichen Regatten leichter schreiben als über die nicht so erfolgreichen. Ich beginne also mit der schwierigeren Aufgabe.

*Aufgeräumtes Heck, leider auch hinter unserem Heck.*

Freitagvormittag, mit dem Boot im Gepäck,, starteten Jens und Frank in Karolinenhof in Richtung Wolgast. Die Anreise wurde nur erschwert durch die Umleitung über die Zecheriner Brücke, die für die in Sanierung befindliche Wolgaster Brücke genutzt werden musste. Erfreulicherweise konnte ich als Spätstarter, mir diesen Umweg ersparen. Aufgrund des tollen Wetters wurde die Brücke einige Tage früher wieder für den Verkehr freigegeben (Ein Wunder!). Die Crew sammelte sich schließlich um den Lagerplatz fürs Wochenende, mit dabei diesmal: Frank, Jens, Markus, Olaf und Ronny. Am nächsten Morgen trudelte schließlich noch unsere Anklam-Connection Maik zum Frühstück ein und vervollständigt die Besatzungsliste.



*Mike aus Anklam, konzentriert und engagiert und nicht zum ersten Mal Teil unserer Crew.*

Bei gleichmäßigem Wind, mit 10-15km/h aus SW, ohne auffällige Dreher (außer dem zwischen Wettfahrt 3 und 4) und 22 Kuttern am Start, genossen wir bestes Segelwetter. Mit den Plätzen 11, 10, 7 befanden wir uns auch auf Kurs. Ab Wettfahrt 4 drehte der Wind 20-30° links, Start und Bahnmarken blieben aber unverändert liegen. Irgendwie haben wir da den Fokus verloren und sind nur noch hinterher gesegelt. Mit den Plätzen 18 und 19 hatten wir unser Punktekonto dann gut gefüllt und schließlich mit Gesamtplatz 12. einen kleinen Dämpfer einzustecken. Kein Desaster, aber mit zwei verhauenen Läufen, wieder in den Hafen zu fahren, ist hart. Da aber schon am nächsten Wochenende für Rehabilitation gesorgt werden könnte, hieß es den Frust abschütteln und bereit machen für die nächste Herausforderung.

*Zephyr auf der Krumminer Wiek*

## Anklam

Jetzt endlich zum einfachen Teil. Anklam. Zuckerperle im Peenedelta. Home of Seesportclub Anklam. Nach der Rudenregatta unsere meistgefahrenen Regatta und damit auch ein uns sehr vertrautes Revier. Früher noch mit dem Karniner Hafen als Basis, wird seit 2017 im Seesportclub gefeiert. Der dadurch notwendig gewordenen Schlepp Richtung Peenestrom ist nach meiner Meinung, als Teilnehmer, keine Belastung. Bei günstigen Bedingungen kann man den Weg durch die Peene auch segeln, wie in diesem Jahr, nach der Regatta, sozusagen zum entschleunigen und zur unmittelbaren Nachbereitung. Doch ich möchte nicht hinten anfangen, also ab an die Startlinie…

Mal wieder I. Wer soll das eigentlich kontrollieren. Zudem ist ein Start am Startschiff geradezu hochriskant. Das Ufer ist nur 50m vom Startschiff entfernt. Bei 26 Kuttern hat man auf der Startseite nur wenig Platz und damit kaum die Möglichkeit Geschwindigkeit aufzunehmen. Naja, da starten wir eh fast nie, zu kontrollieren, wer da vielleicht falsch startet, habe ich auch keine Lust – also nach Startalternativen suchen. Dieser Start wir heute auch der einzige bleiben, das macht es nicht einfacher. Immerhin ist die Linie lang genug und so haben wir eigentlich kein Problem diese einfach herunter zu fahren und durch einen defensiven Start mit Wind von Steuerbord gut auf den ersten Schenkel zu kommen. Auch wenn das Pinend bevorteilt ist, entscheiden wir in der Mitte des Kurses zu starten und Wenden mit einigem Abstand vom Schiff auf Backbordschlag. Wir starten etwas zu tief haben aber freien Wind. Resi ist ähnlich gestartet nur mit deutlich mehr Speed. Mal sehen ob wir nach der Wende die Luvtonne = BM1 schon anliegen können.

*Wenig Raum ums Startschiff, mit I heute brandgefährlich!*

Der Start liegt vor der Peenemündung, und weil der Wind aus SO kommt, geht's nun erstmal Richtung Anklamer Fähre und Hubbrücke. Nach der ersten Wende liegen mit etwas unterhalb von Cutty, eigentlich mit genügend Abstand um nicht zu sehr beeinflusst zu werden. Aber verdammt wir können keine Höhe laufen und verrecken auf diesem wichtigen Schlag Richtung Luvtonne. Ich habe schon ein Déjà-vu und sehe uns am Ende des Feldes langsam sterben. Tatsächlich reihen wir uns an der BM als 16. im Mittelfeld ein und halten wenigstens erstmal Anschluss. BM2 erreichen wir nach gut zwei Minuten unter Spi und passieren das Fass perfekt regattamäßig und liegen schön hoch über unserer direkten Konkurrenz, ziehen den Schlag bis ins Schilf und sind gespannt ob das eine gute Idee war. Mit uns auf der Kreuz, als Referenz sozusagen, Moby Dick, Puma, Tigris, Endeavor, Wolgaster Greif und Blue! An der Spitze haben sich die üblichen Verdächtigen versammelt. Ganz vorn segelt Habakuk vor Resi und 7Seas. Sieht aus als würden wir heute (mal wieder) kein Wörtchen mitreden können. Aber wer weiß, sind ja noch 4 Stunden. Während die Hälfte meines Teams noch rätselt welche BM jeweils als nächstes zu runden ist, haben wir bereits Puma, Wolgaster Greif, Blue und Tigris überholt. Wenn diese Dynamik weiter anhält, haben wir das Ding heute im Sack. Ich weiß, etwas einfach gedacht, aber Motivationsgelaber muss schon erlaubt sein. An BM3 heißt es wieder Spi hoch und wir machen uns auf die Verfolgung von Endeavor und Moby Dick. Heute unbedingt an jeder BM die Geschwindigkeit mitnehmen und schnell bereit sein für das nächste Manöver. Genau das gelingt uns an BM 4 deutlich besser als Moby und Endeavor. Wir bergen den Spi etwas zeitiger und haben so die Möglichkeit direkt nach der Tonnenrundung zu wenden. Unnötige Überhöhe und einen längeren Weg können wir so vermeiden und liegen schließlich, zwar in Lee von Moby, aber auch schon etwas voraus. Wir saugen uns in die Top10. Auf dem Rückweg spulen wir nun alle BM genau entgegengesetzt wieder ab. Ich werde nun die nächsten 6 Runden beschreiben, wer möchte geht vorher nochmal auf die Toilette.

*Die Schoten fest im Griff, Willy unser jüngstes Crewmitglied.*

… das hat aber gedauert, wir sind schon in Runde 4! Gerade setzen wir zum Überholen an und verdrängen Ösfass auf den 10.Platz. Wir sind von BM 0 mit besserem Speed direkt auf die 1 zugefahren und können so die nötigen Meter gut machen. Da gibt's jetzt natürlich lange Gesichter auf der blauen Pütz. Im schlimmsten Fall haben wir sie nun wachgerüttelt. Wir richten uns ein in der Top10 und bringen Meter um Meter zwischen uns und die Peenemünder. Als nächsten Kutter haben wir nun SantaFe im Visier. An fast gleicher Stelle nur eben eine Runde später zwingen wir die Anklamer zu einem massiven Luvmanöver. Zuerst sah es so aus als hätten sie und gar nicht bemerkt,

aber so einfach wollen sie es uns scheinbar doch nicht machen und ziehen vor der BM1 bis über den direkten Kurs und machen so den Innenraum dicht. Wir können nur hinterher segeln und sind ab sofort unter Beobachtung. Wir verpassen daraufhin leider auch nach hinten abzusichern und stellen bitter fest, dass das Ösfass nun wieder vor unserem Bug kreuzt. Mist. Wieder einen Platz verloren und keine Zeit mehr für lange Aufholjagden. Im Endspurt können wir zwar nochmal bis zu Teamwork aufschließen, die ob ihrer degressiven Regattaentwicklung, etwas kraftlos dem Ziel entgegen taumeln. Im Ziel ist nicht ganz klar wer den Bug vorn hatte, das Zielschiff registriert Teamwork auf dem 9. Platz und uns auf dem tollen 10. Nach beachtlichen 38 gesegelten Kilometern und ziemlich genau 48 Spimanövern (24mal hoch/24mal runter) fühlen wir uns gut vorbereitet für die am kommenden Wochenende stattfindenden Deutschen Meisterschaften im Kuttersegeln.

*Loepi als Taktiker auf dem Schweriner Gummibär  (12. Platz)*

Gut gelaunt aber auch etwas Müde verpacken wir Schiff und Ausrüstung, präsentieren die Vereinsfarben auf der Abendveranstaltung, applaudieren zur Siegerehrung, ziehen wieder nur Nieten bei der Tombola und gratulieren Mesut von der Nautilus natürlich zusammen mit allen Teilnehmenden zum Geburtstag, zweimal. Gewonnen hat ein weiteres Mal Resi, vor 7Seas und Habakuk 2. Toll gemacht!

*Tigris aus Anklam kurz vorm abheben.*

Vielen Dank an unsere lieben Freunde aus Anklam die wie immer ein großartiges Segelwochenende gestaltet haben und sicher sein können das wir im nächsten Jahr wieder am Start sind….

Ahoi Ronny